



TARIFRUNDE 2008

Tarifrunde 2008

Mehr auf die Krallen. Für alle.



Kaum zu glauben: Die Gewinne der Metall- und Elektroindustrie sind in den letzten vier Jahren um fantastische 220 Prozent gestiegen. Diese Entwicklung ist an den Beschäftigten weitgehend vorbeigegangen. Für uns blieb nur ein kleines Plus von 2 Prozent. Fazit: Es ist höchste Zeit für eine gerechtere Verteilung.

MACH MIT!

Tarifpolitik wird nicht nur mit Worten und dem Rechenstift gemacht. Was wir von unseren Forderungen tatsächlich durchsetzen können, hängt davon ab, wie viel Druck wir dafür im Betrieb und auf der Straße machen können.

Und diesmal wird es noch besser. Wenn wieder alle mitziehen. Um stark zu bleiben, dürfen wir uns nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Nur mit vielen Mitgliedern werden wir uns durchsetzen können. Das heißt für uns, nicht organisierte Kolleg/innen auf eine Mitgliedschaft anzusprechen und von der IG Metall zu überzeugen. Im Betrieb, bei den Aktionen der IG Metall und bei den Warnstreiks.

Es gibt nur eine Devise: Mehr macht stark. Für uns als IG Metall-Jugend bedeutet das: dranbleiben und noch nachlegen. Wie wir in Zukunft leben und arbeiten wollen, das dürfen wir nicht andere für uns entscheiden lassen. Deshalb werden wir mit Elan in die Tarifrunde gehen. Wir werden uns für unsere Interessen starkmachen und versuchen, viele Unorganisierte für die IG Metall zu begeistern.

Gehen wir es an: Diesmal geht's um mehr. Im Geldbeutel und bei der Zahl der neuen Mitglieder!



Produktionsnummer 9706-21549

KURZ & KNACKIG

Der Soundtrack zur Tarifrunde



„Es geht um mehr, es geht um viel, viel mehr“: Extra für euch gemacht und genau das Richtige zum Mitwippen bei den Aktionen und Warnstreiks: der IG Metall-Rap zur Tarifrunde. Einfach unter www.metall-tarifrunde-2008.de runterladen und auf den iPod damit. Und dann den Arbeitgebern ordentlich den Marsch blasen ...

Deutschland ist Schlusslicht

Die Reallöhne in Deutschland sind zwischen den Jahren 2000 und 2008 um 0,8 Prozent zurückgegangen. Dagegen stiegen die Löhne in allen anderen EU-Staaten. Unter den Ländern der alten EU wiesen die Niederlande, Schweden, Finnland, Dänemark, Großbritannien, Irland und Griechenland mit Werten zwischen 12,4 und 39,6 Prozent die höchsten Reallohnsteigerungen auf. In Frankreich wuchsen die Bruttolöhne seit 2000 um 9,6 Prozent und in Österreich, dem Land mit der zweitniedrigsten Wachstumsrate, noch um 2,9 Prozent.

www.boeckler.de/320_92705.html

Motive für neue Tarife

Im Internet wird kräftig gereimt. Unter www.metall-tarifrunde-2008.de könnt ihr die bereits eingereichten Reime und Sprüche bewerten und selbst einen eigenen Slogan vorschlagen. Es lohnt sich: Die drei Vorschläge mit der besten Bewertung bekommen am Ende der Tarifrunde nicht nur mehr Prozente, sondern außerdem einen IG Metall-Rucksack mit vielen Überraschungen. Gleich loslegen und einen neuen Vorschlag einreichen. Teilnahme-schluss ist der 30. Oktober 2008.



Vorstandsbezüge: Anstieg ins Unermessliche

Nicht alle Menschen in den Betrieben müssen sich mit einem leeren Geldbeutel herumschlagen. Bei den Bossen klingeln die Kassen: Die Vorstandsbezüge in den börsennotierten Unternehmen in der Metall- und Elektroindustrie sind allein in den letzten zwei Jahren um über 50 Prozent gestiegen!

Alles zu Tarifverträgen

Alles wichtige zu Ausbildungsvergütungen, Lohn und Gehalt findet ihr im Tarifinfo der IG Metall. Außerdem gibt's dort ständig aktualisierte Informationen zu Altersvorsorgewirksamen Leistungen, Urlaub oder Sonderzahlungen. Hier findet ihr alles, was die IG Metall in ihren Tarifverträgen schon für uns ausgehandelt hat.

www.igmetall.de/tarife/tarifdatenbank

Impressum:

Die Zeitung zur Tarifrunde wird herausgegeben vom Vorstand der IG Metall, Ressort Jugendarbeit und -politik, Frankfurt am Main
Redaktion: Robert Fuß, Norbert Reiser, Martin Vahlefeld
V. i. S. d. P.: Eric Leiderer, Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt am Main
Druck: APM AG, Darmstadt

Beitrittserklärung / Änderungsmittlung form with fields for name, address, contact info, and membership details.

DIE ZUKUNFT GEHÖRT UNS

Gerade mal die Hälfte aller Jugendlichen, die ihre Ausbildung erfolgreich beenden, werden von ihren Ausbildungsbetrieben in ein reguläres festes Beschäftigungsverhältnis übernommen. Ein weiteres Drittel wird – wie in den Tarifverträgen vorgesehen – zumindest für zwölf Monate übernommen. Die IG Metall will sichere Perspektiven für alle. Denn wer sich immer nur von Job zu Job hangeln muss, kann keine Perspektive für seine Zukunft aufbauen.



Der vernünftige Einstieg in das Berufsleben wird für viele junge Menschen immer schwieriger. Immer mehr Jugendliche landen nach ihrer Ausbildung in einer prekären Beschäftigung

wie Leiharbeit oder einer befristeten Beschäftigung. Oder gleich bei der Bundesagentur für Arbeit. Junge Menschen brauchen eine faire, gerechte und sichere Perspektive für ihr Berufsleben. Und keine McJobs. Die IG Metall-Jugend wird die Forderung nach einer dauerhaften Übernahme für alle Auszubildenden zu einem gesellschaftlichen Thema machen. Mit dem Motto „Die Zukunft gehört uns – Operation Übernahme“ startet sie 2009 eine bundesweite Kampagne.

Mehr zur Übernahme: www.jugend.igmetall.de/content.ausbildung/content.ausbildung.6/index.html

JAV-WAHL 2008: STARK IM BETRIEB

Gleich dick im Kalender anstreichen: Im Oktober und November werden die Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) neu gewählt. Ihre Aufgabe ist die Interessenvertretung von Auszubildenden und Jugendlichen im Betrieb.



Stress in der Ausbildung? Nicht immer klappt alles reibungslos im Betrieb. Damit die Rechte der Auszubildenden nicht auf der Strecke bleiben, gibt es die Jugend- und Auszubildendenvertretung. Sie vertritt alle Auszubildenden und Jugendlichen im Betrieb. Sie überwacht die Einhaltung aller Gesetze, Verordnungen, Unfallverhütungsvorschriften, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen, die Auszubildende betreffen. Diese Aufgaben der Jugend- und Auszubildendenvertretung sind im Betriebsverfassungsgesetz verankert. Damit kann die JAV die Interessen der Jugendlichen auch durchsetzen. Nicht als Bittsteller, sondern auf Augenhöhe mit dem Chef. Auch weil die Jugend- und Auszubildendenvertreter/innen Ahnung haben, wovon sie reden. Schließlich sind die meisten von ihnen selbst noch in der Ausbildung oder haben sie gerade erst abgeschlossen. Sie wissen, wo der Schuh drückt. Und sind kompetent in Sachen Ausbildung. Deshalb auf die Aushänge achten, wählen gehen und eine starke Interessenvertretung sichern. Wählen können alle Azubis unter 25 Jahren und jugendliche Beschäftigte unter 18 Jahren.

Mehr zur JAV: www.jugend.igmetall.de/content.meinrecht/content.gutzuwissen/index.html

NEUE ALTERSTEILZEIT: FÜR JUNG. FÜR ALT. FÜR ALLE.

Klingt komisch: kaum ins Arbeitsleben eingestiegen und schon an die Rente denken. Aber gerade für die Jungen bringt der Tarifvertrag für eine neue Altersteilzeit, der von der IG Metall nach zähem Ringen durchgesetzt wurde, viele Vorteile.

Altersteilzeit ermöglicht älteren Arbeitnehmer/innen nicht nur einen früheren Ruhestand, sondern den Jungen einen besseren Einstieg in ein festes und gesichertes Arbeitsverhältnis.



Es war eine schwere Geburt. Erst nach sieben erfolglosen Tarifverhandlungen haben sich die IG Metall und der Arbeitgeberverband Südwestmetall in der achten Runde auf einen neuen Tarifvertrag Altersteilzeit geeinigt. Er gilt ab 1. Januar 2010 für die rund 800.000 Beschäftigten der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie. Der neue Tarifvertrag ist die Nachfolgeregelung, wenn die Förderung der Altersteilzeit durch die Bundesagentur für Arbeit Ende 2009 ausläuft. Die IG Metall hat damit ein entscheidendes Ziel erreicht: Beschäftigte können weiterhin früher aufhören zu arbeiten.

dass ältere Beschäftigte früher in den verdienten Ruhestand gehen können. Als Instrument, das helfen kann, eine ausgewogene Altersstruktur zu schaffen, hilft sie den Betrieben. Außerdem leistet sie einen Beitrag zum Strukturwandel in den Unternehmen. Neue Arbeitstechniken und Prozesse können leichter bewältigt werden. Und zu guter Letzt ist die neue Altersregelung, wenn die Förderung der Altersteilzeit durch die Bundesagentur für Arbeit Ende 2009 ausläuft. Die IG Metall hat damit ein entscheidendes Ziel erreicht: Beschäftigte können weiterhin früher aufhören zu arbeiten.

mit ihren Aktionen und Warnstreiks die Arbeitgeber nachhaltig beeindruckt. „Ohne den massiven Druck aus den Betrieben“, so der baden-württembergische IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hoffmann, „wäre dieses Ergebnis nicht zustande gekommen.“

Das Engagement der Kolleg/innen zeigt, dass wir uns durchsetzen können, wenn wir richtig Druck machen. Es lohnt sich für alle Beschäftigten, in der IG Metall für ihre Rechte zu kämpfen. Der Erfolg bei der neuen Altersteilzeit macht Mut für die anstehende Tarifrunde. Denn man sieht ganz deutlich: Viele können viel erreichen. Diesen Schwung müssen wir mit in die Tarifrunde nehmen. Macht mit bei den Aktionen der IG Metall, beteiligt euch an den Warnstreiks und werbt bei den unorganisierten Kolleg/innen für die IG Metall! Dann werden wir uns auch hier durchsetzen.

Ein wichtiger Schritt für Jung und Alt
Die neue Altersteilzeit ist ein arbeitspolitischer Meilenstein, von dem nicht nur wir Metaller/innen profitieren, sondern auch die Wirtschaft und die Gesellschaft. Sie trägt nicht nur dazu bei,

Der Druck hat sich gelohnt
Der erfolgreiche Abschluss ist nicht zuletzt dem enormen Einsatz der Kolleg/innen zu verdanken. Bundesweit 350.000 Beschäftigte – darunter viele Vertreter der IG Metall-Jugend – haben

Azubis in der Tarifrunde

VOLL MIT DABEI

In der Tarifrunde werden die unterschiedlichen Interessen von Beschäftigten und Unternehmen besonders deutlich. Um uns gegen die Macht der Arbeitgeber durchzusetzen, haben wir entsprechende Instrumente: Aktionen vor den Werkstoren, Warnstreiks und – wenn nötig – den Streik. Ohne diese Druckmittel wären Tarifverhandlungen nur wenig mehr als ein kollektives Betteln.

Das Recht, sich an diesen Aktionen zu beteiligen, ist durch das Grundgesetz garantiert. Das gilt für alle Arbeitnehmer/innen und natürlich auch für Auszubildende. Das hat das Bundesarbeitsgericht schon 1984 entschieden: Auszubildende müssten „die Möglichkeit haben, auf die Ausbildungsbedingungen über die Gewerkschaften Einfluss nehmen zu können. Was tarifpolitisch regelbar ist, muss letztendlich auch durch den Arbeitskampf durchgesetzt werden können.“

Gut, dass wir solche Rechte haben. Allerdings müssen wir sie auch nutzen! Nur wenn wir zeigen, dass es uns ernst ist mit unseren Forderungen, werden die Arbeitgeber nachgeben. Wir als junge Metaller/innen müssen ganz vorn in der Tarifrunde mitmischen und Akzente setzen. Wenn wir uns alle gemeinsam für unsere Interessen starkmachen, an den Aktionen teilnehmen und dabei auch unentschlossene Azubis ansprechen – dann klappt das auch.

LÖHNE & GEHÄLTER ABGEHÄNGT

Gerecht sieht anders aus. Der Vergleich zeigt ganz deutlich, dass das Verhältnis von Unternehmensgewinnen und der Entwicklung von Löhnen und Gehältern deutliche Schlagseite hat. Nicht genug, dass wir nicht fair an den Gewinnen beteiligt werden: Explosionsartige Preissteigerungen nehmen uns das bisschen Geld auch noch aus der Tasche. Höchste Zeit, dass sich hier was dreht.



Tarifrunde

IMMER ETWAS GANZ BESONDERES

Ganz gleich, ob man das erste Mal dabei ist oder als alter Hase schon so manche Tarifrunde erlebt hat: Es ist immer ein ganz besonderes Erlebnis. Für seine Forderungen eintreten, seine Rechte verteidigen und neue erkämpfen. Gemeinsam mit vielen anderen Kolleg/innen – hier erlebt man ganz hautnah, wofür die IG Metall steht. Für eine starke Gemeinschaft, in der wir für unsere Interessen eintreten.



Jennifer Schmidt, Betriebsrätin bei Thyssen Krupp Bilstein in Trier:

„Ich engagiere mich, weil Beschäftigte und Auszubildende ein Recht auf ihren Anteil vom Kuchen haben! Gerade Azubis sind von den Preisanstiegen betroffen. Mit einem hohen Abschluss kommen wir unserem Ziel von einem selbstständigen Leben für jeden näher. Mir ist wichtig, dass jedem klar ist: Der Kampf um die Tarifierhöhung ist kein Betteln, sondern unser Recht! Von dieser Tarifrunde erwarte ich, dass sich die Jugendlichen der IG Metall mit vielen ausgefallenen Aktionen lautstark zu Wort melden und den Arbeitgebern zeigen, dass wir bereit sind, für unsere Ziele zu kämpfen!“



Tommy Müller, Jugendvertrauensmann bei VW Sachsen Motorenwerk in Chemnitz:

Jeder von uns Auszubildenden liegt doch insgeheim noch seinen Eltern auf der Tasche. Viele wollen endlich raus aus dem Nest, aber meist ist am Monatsende der Geldbeutel genauso leer wie der Tank vom Auto. Deshalb ist unsere Forderung mehr als nur fair. Dieses Jahr setzen wir ein Zeichen, dass die Jugend in der Region noch nicht ausgestorben ist!“



Paul Marschalek, Auszubildender bei BMW in München:

„Ich finde eine Lohnerhöhung zu dieser Zeit sehr gerecht, da in den letzten Jahren des Aufschwungs viel Geld erwirtschaftet wurde, wovon aber die Arbeitnehmer nichts gemerkt haben. Es ist wichtig, dass wir als IG Metall dafür sorgen, dass wir einen gerechten Anteil an den Gewinnen bekommen, die erwirtschaftet wurden. Deswegen ist es auch wichtig für mich, die IG Metall zu unterstützen, den Druck auf die Arbeitgeber zu erhöhen und zu zeigen, dass wir alle hinter den Forderungen stehen. Ich erwarte von dieser Tarifrunde eine gerechte Erhöhung, damit unser Reallohn endlich wieder steigt. Es kann nicht sein, dass nur die ‚oberen Wenigen‘ immer mehr bekommen.“

Tarifrunde 2008

JUNGE METALLER MISCHEN MIT



F: Wie ist das so als junger Metaller in der Tariff Kommission? Sind Auszubildende und junge Beschäftigte bei euch ein Thema?

Natürlich ist auch die Forderung für die Auszubildenden ein Thema in der Tariff Kommission. Immerhin betrifft unsere Forderung 16.000 junge Kolleginnen und Kollegen in unseren Betrieben hier in NRW. Ich habe zwar bisher erst an zwei Sitzungen der Tariff Kommission teilgenommen, hatte dort aber immer den Eindruck, dass die Mitglieder aus dem Erwachsenenbereich hinter unseren

Nicht nur bei den Aktionen der IG Metall sind die Vertreter/innen der IG Metall-Jugend mit dabei. Auch bei den Verhandlungen mit den Arbeitgebern mischen junge Metaller/innen mächtig mit. Zum Beispiel Marcel Manke von der Ford AG in Köln. Er ist Mitglied der Tariff Kommission im Bezirk Nordrhein-Westfalen.

Forderungen stehen und uns so weit wie möglich unterstützen wollen.

F: Was können die Kolleg/innen in den Betrieben machen, um die Umsetzung der Forderungen zu unterstützen?

Zunächst können uns die Kolleg/innen am besten unterstützen, indem sie vor Ort in ihren Bereichen über die Forderungen diskutieren und versuchen, nicht überzeugte Mitglieder und Unorganisierte noch ins Boot zu holen. Wir sollten alle hinter der Forderung stehen und wenn es so weit ist, für diese

Forderung auf die Straße gehen. Wenn wir hoch abschließen wollen, werden wir eine hohe Beteiligung unserer Mitglieder brauchen. Niemand darf die Verantwortung von sich weisen. Hier kann und muss jeder mitziehen, auch die Auszubildenden, wenn es darum geht, zu mobilisieren und ein starkes Zeichen bei den Arbeitgebern für unsere Forderung zur Tarifrunde 2008 zu setzen.

ES GEHT UM MEHR

Berthold Huber, Erster Vorsitzender der IG Metall



Unsere Forderung liegt auf dem Tisch: 8 Prozent mehr Geld!

Diese Forderung ist das Ergebnis sorgfältiger Diskussionen, keine leichtfertige oder gar verantwortungslose Festlegung, wie die Arbeitgeber glauben machen wollen. Nichts anderes bedeutet nämlich der Vorwurf von Gesamtmetall, die IG Metall hätte nicht alle Tassen im Schrank. Wer einen solchen Ton anschlägt, zerschlägt schon vor dem Beginn der Tarifrunde Porzellan.

Aber es gibt nicht nur Aufregungen bei den Arbeitgebern. Sie drohen mit dem Verlust von Arbeitsplätzen. Das ist unredlich und verkennt die Leistung der Menschen in den Betrieben. Nach Jahren des Aufschwungs fällt es den Arbeitgebern im Traum nicht ein, die Leistungen ihrer Belegschaften anzuerkennen. Wer den Menschen droht und ihre Gefühle, für das, was gerecht ist, verletzt, der beleidigt sie. Der darf sich dann nicht wundern, wenn sie ihre Tarifrunde auch emotional führen. Und wer uns Metallern Gefühlsduselei bei unserer Tarifforderung vorwirft, hat nichts verstanden.

Und Fakt ist auch, dass die Entgelte der Beschäftigten in der Metallindustrie in dieser Zeit real nur um magere 2 Prozent zulegten. Das sind die Fakten – und davon lassen sich die Menschen leiten. Nach Jahren des steilen Aufschwungs schwächt sich die Konjunktur ab. Jetzt aber die Situation gerade der Metallindustrie schlechztzureden und den Eindruck zu erwecken, die Beschäftigten könnten nicht mehr anständig bezahlt werden, ist unanständig.

Manche heben in diesen Tagen angesichts der Krise der Banken in den USA mahnend die Hand. Will man die Folgen im Ernst den Menschen auch noch aufs Auge drücken?

Sollen Arbeitnehmer jetzt dafür bei ihrer Forderung zurückstecken? Das können doch nur Träumer oder Hardliner unter den Arbeitgebern ernsthaft glauben. Wann, wenn nicht jetzt, ist die Zeit reif, dass die Menschen für ihre Leistung fair beteiligt werden?

Jetzt sind wir dran!